

**Wölche.** Dicht daneben locken verschärfend die prächtigsten Obstsorten voller Körnchen, Pfauen und Trauben.

#### Ein einzigartiges Spiel der Natur.

Hoch über dem Rhonetal standen wir. Tief drunten eilte sie westwärts. Von Süden her strömte ihr die Arve zu, die aus den Schneefeldern des Montblanc entspringt. Schmuggigrau sind ihre Wasser. Die tiefgrüne Rhone will nichts von ihnen wissen. So strömten sie beide in einem Flussbett einträchtig nebeneinander her, bis die wilde Schwester so abgelaert ist, daß sie sich mit der größeren vermählt. Erst nach acht Kilometer ist dies der Fall. Ein wunderbarer Anblick dieses Spiel der Natur!

Nach dem Abendessen wandelten wir wiederum am See entlang. In stolzer Ruhe lag in parkartigem Garten der Bölkertbundspalast. Aus dem Dunkel glühten die erleuchteten Fenster der Villen bis weit hinaus in die Ferne. Dort zog auch ein lichtüberfluteter Dampfer durch die Blut. Ein weiches Träumen umschloß die Seele. Wie groß sind Gottes Wunder auf unsterter Erde!

Später lag man noch lange vor den Türen am See, während unsre Jugend im Kurhaus dem Tanz eifrig oblag. Da konnte man das internationale Leben

beobachten. Wenn auch die französische Sprache dominierte, herrschte doch eine ziemliche Sprachverwirrung. Alle möglichen Seltamkeiten drangen aus Ohr. Ebenso sonderbar waren aber auch die Gestalten, besonders das schöne Geschlecht hatte sich mit allen Mitteln zurechtgemacht. Manchmal — — her!

Strahlend umschmeichelte am nächsten Morgen die Sonne den See. Es lud zum Bade. Da der Vormittag frei war, konnten viele von uns dieser Bitte nicht widerstehen. Die Wasserfläche war überschattet von weißen Räumen. Vom frischend stiehen die unermüdlichen Mönche zu ihr herab. Jeder von uns suchte möglichst viel derindrücke in sich aufzunehmen. Allein die mächtigsten standen erst bevor, als die prächtige „Italië“ uns am Nachmittag über die ganze Länge des Sees hinüberführte zu der Perle am Südostufer — Montreux. Es hält schwer,

#### die Schönheit dieser Seefahrt

zu schildern. Ein jeder, der sie erlebt hat, wird dies bestätigen. Sie ist so unendlich herrlich, daß alle Jäger des Herzens aliterieren. Wie überreicher gelenkt sind die Gestalte. Saant ansteigend, wellig die Schweizer Alpen. Himmelanstürmend gegenüber das französische Ufer. Schlösser, Villen, freundliche Städte sinken auf beiden Ufern herüber zum Dampfer, dessen Schrauben im Smaragdenen Wasser mahnen, daß der aufgewühlte Gicht gleich Diamanten funkelt. Herrlich warm schien die Sonne. Da, als Lausanne sich am Ufer ansteigend aufbaute, ward uns eine besonders freudige Überraschung zuteil: In seiner ganzen ungeheuren Majestät zeigte sich noch einmal der Montblanc und blieb frei. Unzähllich bleibt der Eindruck dieses urgewaltigen Gleischer- und Schneemassivs. Den Kopf Napoleons nennen diesen Meilen die Schweizer, da er dem Gesicht des großen Kaisers gleichen soll, wenn er liegt, und man von ihm nur Hut, Auge und Nase erblickt.

Weiter trug uns das Schiff.

#### Sonnenuntergang auf dem See!

Keine Feder kann ihn beschreiben. Kein Maler wird ihn jemals in Farben festhalten können. So unerreichlich, so einzigartig ist die Stimmung. Trocken funkelten einzelne Sterne, zog der Mond bald seine silberne Bahn. Die Schritte des Dienstes und Midi, der anderen Berge singen an zu glänzen. Wir wurden stiller und stiller. Unhörbar sang es sich aus der Seele:

Herr Gott, wie sind deine Wunder  
so groß und viele!

#### Dresden im Blumenschmuck.

Ungefähr 200 Teilnehmer haben sich zum diesjährigen Wettbewerb gemeldet — ungefähr, weil mehrere Dutzend nachträglich gefommen sind, weil die freilich nicht mehr berücksichtigt werden konnten, weil das zweieinhalbtagige Umfahren im Auto die Kraft und die Zeit der Preisrichter schon zur Genüge in Anspruch genommen hatte. Von der Kavalierstraße ging es bis zur Altenberger Straße, von der Poststraße bis zur Eisenstraße, vom Parkhotel bis zur Bamberger Straße usw. Anstrengend war es, aber doch schön, denn man sah gar manches Neue und Neuerstaunende, das die Anstrengung lobte. Da war z. B. der ausgedehnte, überländliche, wohlgeordnete Garten Marienberger Straße 92 hinter dem Tolstoiwiger Wasserwerk von Frau Jainz, dann der vornehme, gelegene Borgarten Hochstrasse 26 von Schickel, dann Kurt Renners schön zusammenwirkende Borgarten neben Teich und Veranda mit Treppe Kavalierstraße 23 in Niederschlesien, weiter der interessante Borgarten von Kurt Wendisch, Marienstraße 22, der da zeigt, wie man mitten in der Altstadt trotz der Kargheit der Verhältnisse einen Garten erhalten kann, der uns zum Siedenbleiben nötigt und seine volle Berechtigung in der Enge der Innstadt fest besitzt. Da steht man weiter voll Bewunderung vor der Schauseite des Hotel Bismarckstraße 17, Dir. Kähler, das von unten bis oben mit weißen Petuniens geschmückt ist, vor dem Ausstellungshotel (A. nold), mit seinen weißen Petuniens und roten Geranien, vor dem Parkhotel auf dem Weissen Hirsch. Und weiter sieht man schöne Balkone und Fenster in Hülle und Fülle, darunter leider auch nicht anmeldete und andere, die man seit Jahren kennt. Von diesen wundert sich mancher Besitzer, daß er nicht den früheren Preis erhält. Die Ursache ist einfach, es fehlt an der fortgeschrittenen Pflege, die den Blumenschmuck auf der Höhe hält und ihm neuen Reiz verleiht. Gärten, die vor drei bis vier Jahren wunderso klar erschienen, fangen an zu verwildern und bieten nicht mehr das volle schöne Bild wie zu Anfang. Dafür aber treten auch neue Bewerber auf, die da zeigen, daß der Hauptzweck des Wettbewerbs, Liebe zur Pflanzenpflege, Freude am selbstergangenen Blumenschmuck zu erwecken und zu vertiefen, erreicht ist. Das Hintertor von Topfpflanzen, die im Geschäft gekauft werden, tut's freilich da nicht und wird gründlich nicht prämiert.

Es werden diesmal wirkliche Preise verteilt. Da die Topfpflanzen aber zurzeit noch nicht zur Verfügung stehen, werden die preisgekrönten Blumenfreunde gebeten, sofort ihren Namen nebst Angabe der anerkannten Leistung dem Verkehrsverein durch Postkarte mitzuteilen. Hier ist das

#### Bereichskarte des preisgekrönten Wohnungs:

1. Borgarten: Marienstr. 1b 40 Punkte; Hochstr. 26 48 P.; Kavalier. 28, Bischöflich, mit Schauseite 47 P.; Marienbergstr. 92, mit Balkon und Veranda, 47 P.; Regerstr. 15, Blasewitz, 48 P.; mit Balkon und Veranda, 47 P.; Sonnenallee 22, Briesnitz, 38 P.; Menschlicher Hofmannstr. 42, 30 P.; Sonnenallee 22, Briesnitz, 38 P.; Aufstr. 75, Bischöflich, Fenster, Borgarten und Schauseite, 37 P.; Aufstr. 15, Bischöflich, 30 P.; Eisenbahnstr. 18, Briesnitz, 35 P.; Viebicht, 6, Borgarten, Fenster und Treppenaufgang, 38 Punkte.

2. Schaustellen: Bismarckstraße 17, Hotel, 50 Punkte; Ausstellungshotel Bismarckstraße 17, 48 P.; Große Zwingerstraße 7, 48 P.; Zwingerstraße 7, 48 P.; Bischöflichstraße 6, 17, Volksschule, 47 P.; Glasfabrik 7, 48 P.; Bischöflichstraße 6, 17, Volksschule, 47 P.; Prager Parkhotel Weisser Hirsch 47 P.; Käffebistrostr. 11b, 48 P.; Prager Str. 18, 46 P.; Wiener Platz (Kaiserhof) 48 P.; Weiße Schleife, 46 P.; Weiße Schleife, Reichsbahnhof, 34, 40 Punkte.

3. Balkone und Fenster: Lindenaustr. 14, 47 Punkte; Prager Str. 48, Galz Hülfstr., 47 P.; Schumannstr. 27, 2, 1, 40 P.; Dölpoldshausenstr. 40 P.; Grüne Str. 8, Ecke Heinrichstraße, 44 P.; Neißewinkelstr. 18, 1, 1, 44 P.; Struvestr. 26, 2, 43 P.; Hammerstr. 7, 2, 42 P.; Krebsbergerstr. 110, 2, 42 P.; Johannstr. 2, 1, Neißewinkelstr. 41 P.; Schießgasse 8, 2, 41 P.; Voßstraße 34, 1, 1, 40 P.; Hainsbergerstr. 1, 2, 1, 40 P.; Wiener Str. 28, 2, 40 P.; Et. Prinz-Eckstr. 2, 1, 40 P.; Sedanstr. 8, 2, 20 P.; Steubenstraße 25, 1, 28 P.; Neißewinkelstr. 28, 1, 2, 20 P.; Lindenaustr. 8, 1 (ganze Gehöft), 20 P.; Krebsbergerstr. 117, 2, 2, 38 P.; Kleine Padovastr. 2b, Ecke Cottaallee, 27 P.; Konradstr. 18, 27 P.; Hosenbergstr. 4, Dölpoldshausen, 30 Punkte.

4. Balkone: Polonaise, 41, 2, (Polonaise), 40 Punkte; Conradstraße 10, 2, Ecke Helgolandstraße, 48 P.; Georgiplatz 14, 2, 47 P.; Bischöflichstraße 4, 2, Bischöflich, 48 P.; Bambergerstr. 2, 1, 48 P.; Bischöflichstraße 10a, 1, 2, 48 P.; Bischöflichstraße 26, 2, 18 P.; Borkstr. 41, 2, 48 P.; Goethestr. 2, 2, 48 P.; Sedanstr. 26, 1, 20 P.; Zonneallee, 6, 1, 20 P.

5. Fenster: Ecke Grot. 11, Ecke Margarethenstr. 47 Punkte; Händelstraße 2, 47 P.; Adlergasse 30, 1, 48 P.; Flechte, 5, Erdg. 48 P.; Dölpoldshausstr. 6, 4, 48 P.; Schützenplatz 2, 2, 48 P.; Bismarckstraße 47, 2, (Bismarck), 2, 48 P.; Schaeferstr. 47, Erdg. 48 P.; Wallenhausenstr. 30, 2, 44 P.; Königstraße 100, Ecke König-Georg-Allee, 44 P.; Paradiesstr. 13, 44 P.; Altpfeischen 2, 2, 44 P.; Großhändlerstr. 207, 2, 44 P.; Reinhardtstr. 1, 2, 44 P.; Zurfürstenstr. 11, 2, 48 P.; Freiburgerstr. 124, 1, 48 P.; Elisenstraße 67, 1, 2, 48 P.; Goldauerstr. 126, 48 P.; Moabitstr. 19, 2, 48 P.; Grüne Str. 6, 2, 42 P.; Müller-Berndt-Str. 38, 2, 41 P.; Grüne Str. 20, 2, 40 P.; Goßlerstr. 18, 2, 40 P.; Auszubürgerstr. 6, Erdg. 40 P.; Weißerstr. 14, Erdg. 40 P.; Bismarckstr. 41, 2, 40 P.; Wändnerstr. 8, 40 P.; Thälertorstr. 24, 2, 38 P.; Borsigstr. 27, 2, 38 P.; Straußstr. 31, Erdg. und 1, 38 P.; Wehnertstr. 14, 1, 38 P.; Frankfurterstr. 24, 1, 2, 38 P.; Hanauerstr. 9, 2, 38 P.; Windelsmannstr. 38, 1, 28 P.; Herderstr. 34, 28 P.; Gedmerstr. 8, 1, 28 P.; Böhlstr. 4, 28 P.; Hähnerstr. 40, 1, 28 P.; Knobelsdorffstr. 9, 28 P.; Schanauerstr. 12, 28 P.; Feuerbachstr. 22, 28 P.; Leibnizstr. 15, 1, 28 P.; Schiedegäßchen 2, 2, 28 P.; Immendorffstr. 45, 2, 28 Punkte.

#### Jubiläumsfeier des Sächsischen Albertvereins.

Der durchaus karitative Zweck verfolgende Albert-Verein (Gruenverein vom Roten Kreuz in Sachsen), dessen 50 Zweigvereine in den höheren Städten Sachsens wirken, begibt die Feier seines 60jährigen Bestehens am 8., 9. und 10. September. Das Direktorium hat für die Feier folgende Feststelle festgelegt: 8. September, 14 Uhr, Mitgliederversammlung im Brühlschen Saal der Kunstuwerkeakademie. Sämtliche Zweigvereine entsenden hierzu Abordnungen mit dem oder der Vorsitzenden. Um 8 Uhr Festgottesdienst in der Trinitatiskirche, wobei Pfarrer Springer predigen wird. Bei dem Gottesdienst wirken auch die ehem. Hofsämpfer mit. 9. September, vormittags, Fahrt der von auswärtig erscheinenden Festteilnehmer in Kraftwagen nach Lipsk zum Besuch des Instituts für rüdenwirbeltulpenlose Kinder; nachmittags Fahrt in Kraftwagen nach Bärenfelde bei Lipsk, zum Besuch des Schwesternhauses und in die Ausstellung „Das Papier“. 10. September, 12 Uhr, Festkonzert im Festsaal des Neuen Rathauses. Sie wird vom Geschäftsführer Ministerialdirektor i. R. Dr. Michael eröffnet. Daran reihen sich verschiedene Ansprachen und zwei Vorträge, die die Oberlin des Leipzigischen Zweigvereins Frau v. Simmern an und der Kommissar für das Schwesternhauses Deutschland in Berlin, Professor von dem Belden, halten werden. Künstlerische Darbietungen gesanglicher und instrumentaler Art führen sich in das Programm ein. Abends Festtafel im Saale der Hartmanne.

Der Albert-Verein, Pandespannenverein vom Roten Kreuz in Sachsen, veranstaltete am Freitag in herkömmlicher Weise eine Feier zum Gedächtnis der verehrten Gründerin des Vereins, der Königin Carola von Sachsen. Im großen Direktorialsaal des Carolahauses war nachmittags das geschäftsführende Direktorium mit der Schwesternschaft des Vereins versammelt, und General Schmidt, gebürtige hier, in einer Ansprache der königlichen Gründerin des Albert-Vereins. Hieraus wurden einer Anzahl Schwestern Auszeichnungen des Albert-Vereins und des Deutschen Roten Kreuzes überreicht. An den Gedächtnistag schloß sich eine Festfeier im Garten des Carolahauses, wobei die Kapelle des Reichswehr-Artillerieregiments 4 unter Leitung des Musikmeisters Waldau mit einem gewählten Konzertprogramm aufwartete.

#### Singabend des Rheinisch-Westfälischen Singkreises.

Was es mit dem Rheinisch-Westfälischen Singkreis, der am Freitag in der Aula des Bettiner Gymnasiums seinen „Festgottesdienst“ gab und tags zuvor in Dresden durch Mitglieder des Ministeriums öffentlich in Dresden empfangen worden war, für eine Bewandtnis hat, wurde bereits angekündigt. Eine Art schwimmender Jugendchor, nach neuzeitlichen, mit der Jugendbewegung in Zusammenhang stehenden Ideen ins Leben gerufen und ausgebaut, macht eine Propagandasfahrt elbauwärts. Der Wandlerin, die Liebe für die Natur, das Verständnis für schöne, unverbliebene Volksgegenstände, der Sinn für die alte, deutsche Volksmusik sollen gepflegt, in stillen Flußkommunionen, auf alten Burgen und in laufenden Wäldern Kraft gemacht werden. Über ihrem „Singefest“ liegt in den stillen, hellen Sommernächten der Schein von Lampions und der trauliche Klang von Höfen, Klarinetten, Pauken, mit denen sie alte Musikweisen wiederzubeleben suchen.

In seiner Ansprache am gestrigen Freitag erzählte Richard Schramm, daß dann noch von dem neuen Verden, Singen und Wandern, für das die Jugend, die noch unverblieben und unverdorben ist, von den Großstadtkläffen und ihren zweifelhaften zivilisatorischen Segnungen, gewonnen werden sollte; in freier Natur, wo der edle, natürliche Mensch zum Durchbruch kommt und wo jede Masse und Verstellung fällt. Der Redner betonte erneut die Notwendigkeit der Errichtung von Jugendherbergen, und er gedachte dankbar des Umstandes, wieviel Verständnis, auch amüsierterfalls, man ihren Plänen in Dresden entgegengebracht habe.

Dann hörte man Proben ihrer Kunstausübung, die Wandertenor, Tänzlieder, Madrigale, Spiele, Scherze, Minnen- und Abendlieder, Volksmärchen, instrumentale Serenaden und mehrstimmige Chöre umfassen, und weder vor schwierigen, anschwierigeren Werken eines Dichter oder Schriftsteller noch vor den neuzeitlichen Reformationsversuchen alter Volksmusik durch Bachmeyer oder anderer hält mächtig. Der Eindruck der hübschen Darbietungen auf die Hörer war denn auch unverkennbar klar. Denn jeder fühlt, daß hier Musik nicht in gewollter artifizieller Verfeinerung getrieben wird, sondern als Ausdruck frohen Naturgefühls. Was verschlägt es da, wenn hin und wieder mal ein nicht ganz reiner Einsatz mit unterläuft; das Wesentliche ist: es wird musiziert aus innerem Bedürfnis heraus und nicht um einer Mode oder einer Konvention Genüge zu leisten. In diesem Sinn bedeutete der Singabend im Bettiner Gymnasium eine wünschenswerte Illustration der von der Vereinigung angestrebten Ziele.

**Beranstaltungen der Jahresschau.**  
Am Mittwoch, abends 8 Uhr, liest Hermann Stehr in den Lichtspielen der Jahresschau aus eigenen Werken und lebt damit die Reihe der Vorträge der Freien Vereinigung Dresdner Schriftsteller fort. Der Sondereröffnungskreis beträgt 1 Mark. Vorverkauf bei Ries, Seestraße, und in der Jahresschauablage der Jahresschau. — Vom Sonnabend den 7. August bis 8.30 Uhr bis 8.45 Uhr, Schriftsteller Hanns Möller aus eigenen Werken. Am Donnerstag 8.15 Uhr steht der Erscheinende Turn keine Konzertveranstaltungen mit einem Konzert mit Werken slowischer Komponisten fort, unter Mitwirkung von Konzertsängerin Maria Vida und Dr. Leonhard Prina am Klavier. Für Donnerstag 9 Uhr, ist im Pavillon Eden wieder eines der beliebtesten Kinderfeste vorgesehen mit allerlei neuen Überraschungen wie Aufstellen des Wunderzeltes, Tanz und Ballon-Polonoise. Der Sondereröffnungskreis beträgt 80 Pf. Am gleichen Tage findet abends von 7 bis 10 Uhr ein Klavierkonzert auf dem Konzertplatz des Hauptrestaurants unter Leitung von Musikkritiker Heiletz statt. Für Sonnabend, den 18. August, nachmittags 8 Uhr, ist ein Automobil-Turnier auf dem Konzertplatz vorgesehen mit anstoßender Schönheitskonkurrenz für Automobile auf der Hercules-Allee, veranstaltet vom Bezirk II im Gau 11 Sachsen des Allg. Deutschen Automobil-

Gesellschaft. Außerdem finden täglich von 4 bis 6 Uhr nachmittags und 7 bis 10 Uhr abends Konzerte auf dem Konzertplatz des Hauptrestaurants statt (Leitung Musikkritiker Heiletz). Ferner wird nur noch bis einschließlich Mittwoch, abends 9.30 Uhr im Vergnügungspark die größte Attraktion der Jahresschau, „Das menschliche Geschoß“, vorgeführt.

— Bestellung des Gesamtergebnisses des Hilfsweches in Dresden. Um einen Überblick darüber zu gewinnen, welche Geldspenden insgesamt von der Einwohnerschaft der Stadt Dresden für die durch das Hochwasser im Osten, gebürgte Geschiädigte aufgebracht worden sind, bittet der Rat alle diejenigen Stellen im Stadtbezirk, bei denen solche Spenden eingegangen sind, eine kurze Mitteilung über ihre Höhe nach dem Stand vom 31. Juli bis zum 10. August d. J. an die Stadthauptkanzlei, Neues Rathaus, Zimmer 242, gelangen zu lassen. Es wird besonders betont, daß die Übersicht den eingegangenen und eine kurze Mitteilung über ihre Höhe nach dem Stand vom 31. Juli bis zum 10. August d. J. an die Stadthauptkanzlei, Neues Rathaus, Zimmer 242, gelangen zu lassen. Es wird besonders betont, daß die Übersicht lediglich den Zweck habe soll, das Gesamtergebnis des Hilfs-

weches in Dresden festzustellen.

— Militärtransporte und Übungen. An den Sonnabend-

Mittagstunden trafen in zwei Sonderzügen der Stadt und die 7., 8. und 9. Batterie des Reichswehr-Artillerieregiments Nr. 7 aus Bayern auf dem Bahnhof Weißeritz ein.

Die Truppenteile bezogen in der Umgebung Quartier und wer-

den Anfang nächster Woche mit Fußmarsch den Truppen-

ablaufplan Königsbrück erreichen, wo Schießübungen ab-

gehalten werden.

— Einweihung des Bergbaus in Baudenbach. Seit hundert

Jahren ist der kaalische Oppelbach im Kreisamt Baudenbach in Betrieb und schließlich bis zu zweihundert Meter abgeteuft worden. Da der Abbau dort sich jetzt nicht mehr lohnt, haben die gegenwärtigen Bergherren die Sächsischen Werke, die Stilllegung dieses Haushaltshofes, wo der Sächsische Generaldirektor der Bergwerke ist, beschlossen. Die ge- fährliche Arbeit des Abbruches unter Tage ist beendet. Seit

Mittwoch arbeitet man an der Ausführung des Schachtes.

— Bei der Sparkasse der Stadt Dresden wurden im Juli 1927 rund 2.202.000 Reichsmark in 21.780 Posten eingezahlt und rund 1.195.000 Reichsmark in 7118 Posten zurückgezahlt, wodurch

betragen die Rückzahlungen 1.094.000 Reichsmark.

Die Zahl der Später hat sich im Juli 19